

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 44

Illustration: Glossen der Welpresse
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

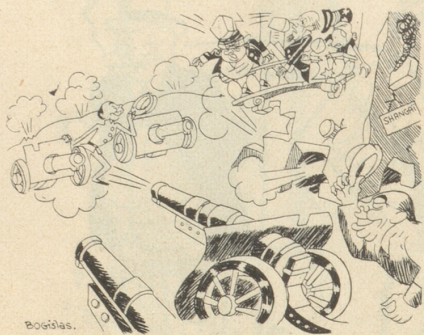
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

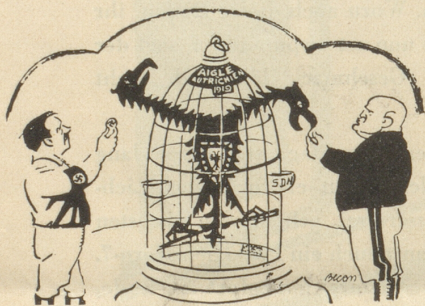
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Japanische Höflichkeit

«... Hoffentlich stört Sie der Rauch nicht, meine Herrschaften!»

Le Rire, Paris



Befriedigende Lösung des Problems «Oesterreich».

La République



Sankt Michael II.

Le Rire, Paris

Aus Welt und Presse

Umgang mit Verrückten

Einer meiner früheren Schüler betrat den Bahnhof der Grand-Central-Eisenbahn in New York, als ein ihm völlig Unbekannter mit drohender Miene auf ihn zukam und sagte: «Wenn Sie nicht aufhören, meinen Körper mit Elektrizität zu laden, werde ich Sie umbringen lassen.»

Offenbar war dieser Fremde ein frei herumlaufender Narr, aber der ehemalige Psychologiestudent hatte genug Geistesgegenwart, um auf den Gedanken des Irren einzugehen, und er versprach ihm, das Ausenden der Elektrizität einzustellen.

«Es tut mir leid, dass ich es überhaupt angefangen habe», sagte er zu dem Fremden, aber damit Sie überzeugt sind, dass ich damit aufhöre, können Sie mich von dem Schutzmann da drüben festnehmen lassen.»

Der Irre hielt dies für einen glänzenden Einfall und ging mit dem früheren Studenten zu dem Schutzmann, der sofort die Lage der Dinge begriff und beide nach der Revierwache brachte, von der aus der Student sich an seine Arbeit begab, während der Fremde nach der Irrenabteilung des Bellevue-Krankenhauses geschafft wurde.

Pflegerinnen und Irrenärzte, die einen Geisteskranken zu heilen versuchen, dürfen nie auf die Gedanken des Irren eingehen; der gewöhnliche Sterbliche jedoch tut klug, wenn er auf der Strasse oder daheim einen Zusammenstoss mit einem Geisteskranken hat, auf seine Gedanken einzugehen, solange keine Gefahr in dem Gedanken selber liegt. Sogar in manchen Fällen, in denen Gefahr vorhanden zu sein scheint, kann man leicht mit dem Kranken fertig werden, indem man die verrückten Ideen umbiegt, sobald man erst entdeckt hat, was gerade der Einfall des Augenblicks ist.

Es gibt indessen eine Form von Geistesstörung, bei der die beste Art des Umgangs mit dem von ihr Betroffenen die ist, dass man ihn auffordert, das genaue Gegenteil von dem zu tun, was er wirklich tun soll. Man könnte sagen, dass äusserste Widerständigkeit das hervorstechende Merkmal dieser an katatonischer Dementia praecox (Jugendirrese) Leidenden ist. Wenn sie sich weigern zu essen, sage man ihnen, sie täten besser, das Essen bis morgen aufzusparen, und dann werden sie gewöhnlich sofort anfangen zu essen. Wenn sie ihre Ausgekleidung sehr langsam anlegen — was sie gewöhnlich tun —, so sage man ihnen, sie sollten sich nicht beeilen, und sie werden dann mit nie dagewesener Geschwindigkeit in ihre Ueberschuhe fahren.

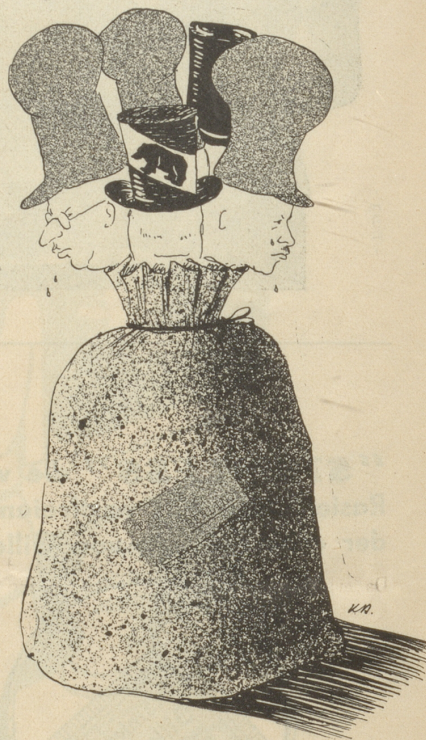
Und die drei Geheimnisse des Umgangs mit Verrückten sind: Sei freundlich, habe Vertrauen und rede über Dinge, für die sie sich interessieren.

In 99 von 100 Fällen ist es äusserst unklug, einen Menschen, der merklich geistesgestört ist, im Hause zu behalten. Solche Menschen bedürfen sachkundiger Pflege und Aufsicht durch geschulte Personen, um ihre Gesundheit wiederzuerlangen. Die aus dem

geistigen Gleichgewicht Geratenen sollten entweder in einer besonders dafür eingerichteten Heilanstalt sein, oder es sollten geschulte Pflegerinnen für ihre vollständige Betreuung bei Tag und Nacht im Hause gehalten werden. Dies ist zum Besten nicht nur der geisteskranken Person, sondern auch der Familie und der Nachbarn.

Prof. A. D. Saird, Colgate-University, in «New Current Digest», übersetzt in der «Auslese».

K. Bänziger



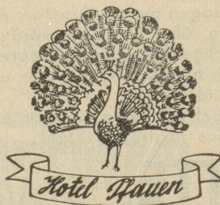
Inegheit!

Die sozialistische Tagwacht und das Bären geschenk an Berlin:

«... der oder die Gemeinderäte, die das zustande gebracht haben, sollen mit dem Bären nach Berlin reisen und gleich dort bleiben!»

Neiaberau Tagwacht!

Entweder bist Du farbenblind
Oder Du bist eine Rabenmutter,
Sonst schicktest Du nid Dini rote Chind
In die Fremde als Bärengrabenfutter!



Im
PFAUEN
isst
trinkt
wohnt
man gut!

Modern renoviert, soigniert!

ZÜRICH . Schauspielhaus
Tel. 22191 Otto Ruf, chef de cuisine.